

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland



Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. — Bezugspreis freibleibend für den Monat 0,90 RM.
Donnerstags: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“.
Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage.
In zwingender Folge: Blätter zur Pflege der Heimatlunde.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebotes.

Anzeigenpreis: Die sechsheftige Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreizehntägige Kleinzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif.
Schriftleiter: Hans Särchen, Baruth (Mark).
Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Mark).
Fernsprecher Nr. 217. — Postfachnummer: Berlin Nr. 345 40.
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unendlich gedruckene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 49

Dienstag, den 25. April

1933

Rede Hitlers vor den Führern der NSDAP.

Der Marxismus wird endgültig vernichtet.

In München fand am Sonnabend die große Tagung der Leiter der Organisationen und der SA. und SS. der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei statt. Der Reichstanzler Adolf Hitler war zu dieser Tagung im Flugzeug nach München gereist. Gleich nach der Ankunft fuhr Hitler zu der Tagung seiner Partei und hielt dort eine bedeutende politische Rede, in der er einleitend darauf hinwies, daß es gelungen sei, die nationale Revolution trotz der so durchgreifenden Wirkungen auf allen Gebieten des Lebens und im Gegensatz zu allen früheren Revolutionen diszipliniert in der Hand zielbewußter Führung zu halten. Das müsse auch in Zukunft der Fall sein. Adolf Hitler erklärte, er müsse stets das Bewußtsein haben können, daß bei jeder Maßnahme das ganze Volk in seiner überwältigenden Mehrheit hinter ihm stehe.

In diesem Zusammenhange besaßte Adolf Hitler sich in großen Zügen mit den im Vordergrund stehenden politischen Fragen der Gegenwart. Er legte außenpolitisch ein klares Bekenntnis zur Politik des Friedens ab; den Deutschland brauche und erhalten wolle. Deutschland aber könne nicht zu einer Nation zweiten Ranges weiterhin getempelt, sondern müsse in der Welt als gleichberechtigter Faktor anerkannt werden. Hitler betonte dabei grundsätzlich, daß Außenpolitik nicht gemacht werde mit der Stirn nach außen, sondern mit dem Willen nach innen.

Innenpolitisch erklärte er, daß der Kampf gegen den Marxismus keine Abchwächung erfahren werde. Wenn auch der Marxismus sich heute bereits tot stelle, so schütze ihn das nicht davor, daß er endgültig vernichtet werde.

Die Schlagkraft der Bewegung müsse daher nicht nur erhalten, sondern erhöht werden. Die unzertrennliche Einheit zwischen Führung und Gefolgschaft müsse die Einheit des Handelns für immer gewährleisten. In klaren Worten umriß Hitler dann das innige Verhältnis und die einander sich ergänzenden Aufgaben der politischen Leitung und der SA. und SS. Die Zusammenarbeit dieser beiden Faktoren der Bewegung habe den Sieg errungen, sie werde auch der Garant der Zukunft sein. Noch stünden große und wichtige Aufgaben bevor. Die Revolution sei erst dann beendet, wenn die ganze deutsche Welt innerlich und äußerlich völlig neugegestaltet sei. In seinen Ausführungen umriß Hitler auch die großen Aufgaben der Kunst, die gelöst werden müssen, um die Nation aus dem rein wirtschaftlichen Denken herauszuheben und ewige Werte zu schaffen.

Zum Schluß seiner Rede, die immer wieder von begeisteter Zustimmung unterbrochen wurde, erklärte Adolf Hitler: „Ich bitte Sie, meine Führer, führen Sie Ihren Kampf so, daß die kommenden Generationen von unserer Bewegung stolz bekennen: Sie war nicht nur groß bis zur Erreichung der Macht, sie war noch größer, als sie den Staat in Händen hatte. Unsere Bewegung ist heute das wunderbarste Beispiel höchster Disziplin, beispielloser Treue, einer einzigen Kameradschaft. Wenn sie sich diese Grundlage erhält, dann wird unser Reich bestehen bleiben bis in fernste Zeiten. Denn wir kämpfen nicht nur für uns, nicht für unsere Partei, sondern für das deutsche Volk und für seine Unsterblichkeit.“

wendigen Arbeitsbeschaffung gegeben hat. Wurden doch Hunderte von Arbeitslosen bei den Vorarbeiten eingesetzt. Für die Feiern werden Tribünenarten zum Preise von 2 bis 20 RM ausgegeben.

Die Lokomotiven der Reichsbahn werden zur Feier des Tages der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933 festlich geschmückt werden. Jede Maschine erhält je ein schwarz-weiß-rotes und ein Rotkreuzfähndchen oder zwei solche Wimpel. Ebenso ist für die Bahnhöfe Festbeslagung vorgesehen.

Wiedereröffnung der Abrüstungskonferenz.

Botschafter Radolny über seine Aufgaben.

Die Abrüstungskonferenz in Genf nahm nach Beendigung der Osterferien am Montag ihre Sitzungen wieder auf. Botschafter Radolny, der am Sonntag in Genf wieder eintraf, beabsichtigt, schon den Montag zu persönlichen Verhandlungen zu benutzen, um in dem Augenblick, wo die Konferenz in ihre entscheidende und schwerste Phase eintritt, von vornherein bei aller Festigkeit des deutschen Standpunktes den guten Willen zur positiven Mitarbeit zu zeigen.

Vor seiner Abreise aus Berlin sprach Botschafter Radolny vor Vertretern der deutschen Presse über die Aufgaben der Genfer Beratungen. Die Konferenz wird sofort in die Beratung des englischen Konventionensentwurfes eintreten. Radolny hofft, daß bei allseitigem gutem Willen das Projekt durchaus als Grundlage einer abschließenden Konvention dienen kann. Er betont, daß der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage absolut fest und unbreitbar bleibt.

Das Echo der französischen Presse zeigt, daß Frankreich immer noch an seinem Verlangen festhalte: Erst Sicherheit, dann Abrüstung, während das deutsche Verlangen dahin gehe:

Sicherheit durch Abrüstung und Rüstungsausgleich, wie es Artikel 8 verlangt. Es siehe nirgends geschrieben, daß erst Sicherheit und dann Abrüstung verlangt werden solle. Deutschland werde nicht zögern, unter Umständen in bezug auf die Sicherheit weitere Forderungen auszusprechen, wenn es sich als notwendig erweisen sollte. Die heutigen inneren Verhältnisse Deutschlands gäben in keiner Weise anderen Mächten ein Recht dazu, sich bedroht zu fühlen. Niemand werde Deutschland nachhaken können, daß es nach dem Kriege irgendwo und irgendwann eine bedrohliche Haltung eingenommen habe. Man müsse bekennen, daß Deutschland stets befreit gewesen sei, den Weltfrieden zu sichern. Deutschland verlange nichts anderes als die Bewirkung dessen, was von Deutschland bereits als Vorleistung gegeben sei, und was die anderen Mächte nachmachen sollten.

Es möge manchen Mächten unangenehm sein, jetzt die Forderungen zu sehen, die sie selbst aufgestellt und unterschrieben hätten, aber sie müßten gezogen werden im Interesse der Befriedung.

Der Tag der nationalen Arbeit.

Anordnungen des Reichsinnenministers.

Der Reichsminister des Innern hat in einem Rundschreiben an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen Richtlinien über die Begehung des Feiertages der nationalen Arbeit in der öffentlichen Verwaltung erlassen.

Am 1. Mai wird im ganzen Reich allgemein geflaggt. Auf den Gebäuden der Reichsverwaltung werden die schwarz-weiß-rote Flagge und die Rotkreuzflagge gehißt. Die Landesregierungen werden für ihren Geschäftsbereich Beflaggung anordnen. Die Oberbürgermeister, Bürgermeister und Gemeindevorsteher werden die Einwohner ihrer Gemeinde aufrufen, sich mit Beflaggung der Privathäuser dem Vorgehen der öffentlichen Verwaltung anzuschließen, um damit der inneren Verbundenheit von Volk und Staat feierlichen Ausdruck zu verleihen. Die Dienstgebäude werden mit frischem Birkengrün oder sonstigem Grün in einfacher Weise geschmückt. Die Behörden der verschiedenen Verwaltungen des Reichs, der Länder und der Gemeinden an einem Orte verbinden sich zweckmäßig, um auf möglichst billige und einfache Weise den erforderlichen Grünsmuck aus benachbarten Staatswaldungen zu besorgen.

In der Reichshauptstadt werden drei große Feiern abgehalten. Im Lustgarten findet um 10½ Uhr vorzeitig ein feierlicher Staatsakt statt, bei dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels sprechen und bei der eine

Botschaft des Reichspräsidenten verkündet werden wird. Um 18 Uhr werden Anordnungen der Arbeiterschaft aus allen Reichsteilen empfangen. Um 19½ Uhr findet eine große Abendfeier auf dem Tempelhofer Feld in Berlin statt. Diese drei Feiern werden durch den Deutschlandsender auf alle deutschen Sender übertragen.

Die außerpreussischen Landesregierungen werden ihrerseits in der Landeshauptstadt einen feierlichen Staatsakt veranstalten und Arbeiteranordnungen empfangen. Die Schulfeiern werden so eingerichtet, daß die Schulanfänger mit ihren Eltern und Lehrkräften die Uebertragung des großen Staatsaktes im Berliner Lustgarten durch den Schulfunk hören. An den in Berlin stattfindenden drei Feiern soll die Bevölkerung im ganzen Reich unmittelbar teilnehmen, indem in allen Orten an geeigneten großen Plätzen

von der Gemeindevorwaltung Lautsprecher aufgestellt werden. Die Musikkapellen der Schutzpolizei, der Feuerwehre, der SA. und SS., des Stahlhelm, der Kriegervereine, des Riffjägerbundes und anderer Verbände werden Platzkonzerte veranstalten. Der Reichsweheminister hat angeordnet, daß an allen Standorten mit Musikkapellen Platzkonzerte stattfinden.

Die Vorbereitungen in Berlin.

In Berlin haben nicht nur die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten anläßlich des Tages der nationalen Arbeit begonnen, sondern bereits am ersten Tage des Vorverkaufes hat ein ungeheurer Andrang an den Vorverkaufsstellen eingesetzt. Um dem Massenandrang gerecht werden zu können, wird

auf dem historischen Tempelhofer Feld ein 320 000 Quadratmeter großer Platz vorbereitet,

der den würdigen Rahmen für den Tag der nationalen Arbeit geben wird. Für über eine Million Volksgenossen bietet sich hier die Gelegenheit, der Feier beizuwohnen. Rings um die alte Kaiserpappel auf dem Tempelhofer Feld wird sich der Bau der Riesentribüne erheben. Sie bietet für über 14 000 Menschen Platz, 45 überhausboje Fahngruppen umfassen den riesigen Aufmarschplatz, um ihre Stellung in einem über 10 Meter hohen Fahnenberg hinter dem mittleren Teil der Tribünenanlagen, dem Platz der Regierung, zu finden, auf dem tausend Fahnen der Berliner Bewegung gestaffelt aufmarschieren. Und dieser Fahnenwald wird wiederum gigantisch überragt von drei Riesengruppen der nationalen Symbole, von denen die beiden äußeren mit 25 Meter und die mittlere mit 32 Meter die Höhe eines Berliner Mietschaufes bei weitem übertreffen.

Hier vor der Tribüne marschieren die SA. und Musikgruppen auf, und neben der Kaiserpappel vor dem Platz des Reichskanzlers wird im Laufe der feierlichen Handlung eine junge Eiche aus dem Gassenwalde gepflanzt werden. Flugveranstaltungen und am Abend

ein Feuerwerk, das in einer Frontlänge von 400 Metern auf dem Flugplatzgebiet abgebrannt wird, beschließen die grandiose nationale Maifesteier der Reichshauptstadt, die auch ihrerseits Gelegenheit zu der so not-

Ein Staatskommissar für die mecklenburgische Kirche.

Schwerin. Durch den Mecklenburg-Schweriner Ministerpräsidenten Dr. Grawow ist eine Verfügung erlassen worden, die zum Zweck der Gleichstellung des Kirchenregiments mit dem Regiment in Staat und Reich bestimmt, daß Herr Walter Bohm aus Hamburg als Staatskommissar für die evangelisch-lutherische Kirche von Mecklenburg-Schwerin eingesetzt wird.

Oberbürgermeister von Beuthen verhaftet.

Beuthen, 23. April. Auf Veranlassung des Nationalsozialistischen Untersuchungsausschusses, der am 1. April von der neuen Stadtverordnetenversammlung zur Nachprüfung der städtischen Verwaltung eingesetzt worden war, wurde am Sonnabend nachmittag der Sonderstaatsanwalt für Korruptionsfälle beim Beuthener Landgericht, Staatsanwalt Koppitzrat v. Hagens, zur Einschickung in das inzwischen gesichtete Beweismaterial zugezogen. Der Staatsanwalt verfügte hierauf die sofortige Verhaftung des Oberbürgermeisters Dr. Knatitz und des Generalintendanten Kling, der jedes Spielzeits hindurch an der Spitze des Oberchristlichen Landestheaters gestanden hatte. Die Verhaftung des seit drei Wochen beurlaubten Oberbürgermeisters erfolgte bei seiner Rückkehr von einem Ausflug in der Witternachtsstunde des Sonnabends auf dem Beuthener Bahnhof. Der seit einigen Tagen ebenfalls beurlaubte Generalintendant Kling wurde in Berlin verhaftet. Ferner wurde der technische Stadtrat Dr.-Ing. Winterer und der Stadtrat Dr. Rüdiger in Schußhaft genommen. Bei dem Oberbürgermeister, den genannten Stadträten und dem Stadtbaurat Stütz sowie dem schon seit einigen Monaten nicht mehr im Amt befindlichen Stadtkämmerer Dr. Rasperkowitz wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, die schwer belastendes Material erbrachten: